

Laibacher Zeitung.

N^o. 52.



Donnerstag

den 27. Juni

1833.

W i e n.

Ihre k. k. Majestäten haben vorgestern, den 20. d. M. Nachmittags, das k. k. Lustschloß Laxenburg zu verlassen und Allerhöchsthren Aufenthalt zu Baden zu nehmen geruhet, wohin Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und Kronprinz der übrigen kaiserl. österreichischen Staaten mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlinn, Sich schon Tags zuvor, und zwar gleichfalls von Laxenburg, begeben hatten.

(W. 3.)

A g r a m.

Am 31. v. M. um halb zwei Uhr Nachmittags brach in „Civil-Sissel,“ in dem Küchenstuhl des dortigen hochwürdigen Herrn Pfarrers Feuer aus, welches nur durch das allfogleiche Herbeikommen einer dem dortigen Herrn Handelsmann Juda eigenthümlichen Feuerspritze, und durch das schnelle Herbeischaffen der zwei daselbst sich befindlichen verpflegsämtlichen Feuerspritzen aus dem Nachbars-Orte „Militär-Sissel,“ dann dem rastlosen Bemühen und angestrongter Thätigkeit der all dort stationirten k. k. Pontonier-Mannschaft unter Leitung des Stations-Commandanten Herrn Oberlieutenant Mascula, vom 2ten Banal-Regiment, dem Pontonier-Oberlieutenant Herrn Kopp, und insbesondere aber der ausgezeichnet guten Leitung einer Feuerspritze durch den dortigen Verpflegsamt-Assistenten, Herrn Joseph Paulitsch, mehreren Personen aus dem Handelsstande und sonstigen Privaten, in so weit gedämpft wurde, daß nur der Dachstuhl der Küche abbrannte. Durch diese thätige Hülfeleistung blieb demnach ein angebautes Heudepot, die nächstliegende Kirche sammt dem Pfarrwohngebäude ver-

schont, - welche sonst sammt der ganzen Ortschaft ein Raub der Flammen geworden wäre.

(Ugrm. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Nachrichten aus Neapel vom 1. Juni melden: Seit einigen Tagen rührt sich unser Nachbar Vesuv wieder etwas, und stößt Flammen und Rauchsäulen aus. Ein sehr bedeutender Lavaström ergießt sich bis zur Hälfte des Berges herunter. — Der Großherzog von Toscana traf am 28. Mai hier ein; seine Vermählung mit einer Schwester des Königs soll am 4. Statt finden. Am nämlichen Tage traf Prinz Leopold (Prinz von Salerno), Oheim unseres Königs, und den 27. Mai Prinz Leopold, Graf von Siracusa, General-Statthalter in Sicilien, Bruder des Königs, hier ein. So ist beinahe die ganze königliche Familie vereinigt, um dieß Fest zu feiern. Ob besondere Festlichkeiten dabei Statt finden werden, wird bezweifelt, denn man ist damit hier ziemlich sparsam.

S c h w e i z.

Der große Rath des Cantons Waadt hat in Folge eines von dem Regierungsrathe gemachten Vorschlags, in Betracht, daß der Aufenthalt der polnischen Flüchtlinge im Canton Bern, nachdem sie von allen angränzenden Staaten ausgeschlossen sind, eine nicht abzuändernde Thatsache ist, in Betrachtung, daß die daher entspringende Last billiger Weise nicht ausschließlich auf dem Canton Bern lasten, und daß treue Bundesgenossen einander Hülfe und Beistand leisten sollen, um vorläufig an den fraglichen Kosten einen freiwilligen Beitrag zu leisten, bis die hebe Tagsagung allgemeine Maßnahme hiefür getroffen haben wird, beschlossen: 1) Der Regierungsrath ist bevollmächtigt, zu den

für den Unterhalt von 460 und einigen polnischen Flüchtlingen, die sich im Canton Bern befinden, erforderlichen Unterstützungsgeldern im Verhältniß der durch den Bund von 1815 festgesetzten eidgenössischen Scala beizutragen. 2) Die Theilnahme des Cantons Waadt läuft vom 20. des verflossenen Aprils an, als dem Tage, wo den polnischen Flüchtlingen von der Regierung von Bern Unterstützung bewilligt wurde, und wird auf dem Fuße Statt finden, wie es in dem Beschlusse des großen Rathes des Cantons Bern vom 9. Mai d. J. festgesetzt ist. 3) Bis die hohe Tagsatzung allgemeine Maßregeln in Betreff der vorgedachten polnischen Flüchtlingen verordnet haben wird, sollen diese Fremdlinge in denjenigen Cantonirungen, welche ihnen im Canton Bern angewiesen werden, beisammen bleiben. 4) Die dem Regierungsrathe durch gegenwärtigen Beschluß erteilten Vollmachten sind nicht länger gültig, als bis zum 1. November 1833. (Dest. B.)

Portugal.

Ein Schiff, der Kutter Turquoise, ist am 11. Juni zu Corves (auf der Insel Wight) angekommen, und hatte Oporto am 7. verlassen. Capitän Napier war am 5. mit drei Dampfbooten und einer Verstärkung von Mannschaft und Waffen angekommen. Drei anderen Dampfbooten begegnete die Turquoise auf dem Wege. Capitän Napier hatte das Commando der Flotte übernommen, war aber noch nicht an Bord gegangen. Der Gesundheitszustand des Admirals Sartorius ist sehr schlecht und er zieht sich vom öffentlichen Leben zurück. Die englische Brigg Savage befand sich außerhalb der Barre, der Dresfes und Nautilus lagen im Hafen vor Anker. Das Feuer dauert auf beiden Seiten fort, die Stadt Oporto hat sehr gelitten, und nirgends ist man sicher vor den Schüssen; auch sind viele Menschen umgekommen. Ehe das schöne Wetter eintrat, litten Einwohner und Truppen großen Mangel an Lebensmitteln. Die Turquoise zählte aber in der Nacht ehe sie absegelte, 95 Schiffe vor der Barre. Für die, welche Geld haben, ist der Platz jetzt vollständig versehen; alle Nacht werden Lebensmittel unter einem heftigen Musketen- und Kartätschenfeuer an's Land gesetzt. Capitän Eden ist auf dem Kriegsschiffe Conway angelangt, das den Nautilus ablösen soll, aber die Miguelisten wollen wohl letzteres Schiff aus dem Hafen heraus, keines aber mehr hinein lassen; hierüber ward an den Admiral Parker berichtet. Oberst Badcock, der sich von Seite der englischen Regierung zu

Oporto befindet, hat sich die Achtung beider Theile durch sein unparteiisches Benehmen erworben. Die Franzosen haben hier 2000 Mann unter den Waffen, die Engländer etwa 1000. Obrist Bacon's Lanciercorps ist, was Leute und Uniform betrifft, vortrefflich, aber die Pferde haben furchtbar gelitten. Die Truppen wünschen sehr, daß eine Bewegung gegen Lissabon gemacht werde, allein Don Miguel hat sich so gut verschanzet als Don Pedro, und seine Leute sind in guter Lage; es gibt indeß einige Ausreißer. Die Flotte Don Miguel's wird schwerlich den Tajo verlassen. (Ullg. B.)

Niederlande.

Beim Marinedepartement im Haag ist am 8. d. M. durch den Telegraphen die Nachricht eingegangen, daß in Bliessingen fünf französische Fregatten angekommen sind, auf denen sich die erste aus Frankreich zurückkehrende Colonne von 1600 Mann der daselbst gewesenen holländischen Kriegsgefangenen befindet. Beim Abgange des Berichtes hatte die Ausschiffung der Truppen bereits begonnen.

Wie man vernimmt, sollen der General Chasse und die Offiziere seines Stabes und der Artillerie wie des Geniewesens vorläufig resp. zur Verfügung des Generalkriegsdirectors, des Chefs der Artillerie und des Geniewesens gestellt werden.

Am 7. d. M. wurde das Lager bei Dirschot von der aus drei Brigaden zusammengesetzten Reserveredivision unter dem Befehle des Generallieutenants Cort-Heyligers bezogen. Die Lagerstelle ist ganz auf dieselbe Weise eingerichtet, wie im vorigen Jahre, nur daß sich keine Gewehrpforten vor der Zeltfronte befinden, sondern die Gewehre in den Zelten aufgestellt werden. (Dest. B.)

Bliessingen, 10. Juni. Das Donnern des Geschüzes von den Wällen unsrer Festung, das Wehen der Flaggen und Wimpel, das Spiel der Glocken und das fröhliche Jauchzen des Volks kündigten uns die Ankunft des tapfern Chasse auf der Rhede zu Bliessingen an. Das Dampfboot „de Batavier“, an dessen Bord sich der wackere General befand, kam Mittags um 12 1/4 Uhr an, er ist indeß nicht an's Ufer gekommen, und hat einige Stunden nach seiner Ankunft die Reise nach Bergen-op-Zoom fortgesetzt. Die französischen Schiffe sind sämmtlich absegelt; in Zukunft sollen die Kriegsgefangenen durch die Dampfboote Suracao und Surinam am Gluischen Gat in Empfang genommen werden, und kein französisches Schiff

mehr vor Bliessingen kommen. In einigen Tagen erwarten wir unsre übrigen Landsgeossen.

Haag, 13. Juni. Wir können nach einer sichern Quelle mittheilen, daß die Unterhandlungen in Bezug auf einen Definitiv-Vertrag in London und nicht an einem andern Orte fortgesetzt, und daß die drei nordischen Mächte auf die Einladung, die sowohl von England und Frankreich als auch von unserm Hofe an sie gerichtet worden ist, an denselben Theil nehmen werden. — Hr. Dedel wird in Kurzem hier erwartet. (Allg. Z.)

Frankreich.

(Moniteur.) Bona, 16. Mai. General Uzer wollte die Ebenen recognosciren, welche am Ufer der Seibuse liegen, und ließ am 15. Mai eine Abtheilung von etwa 600 Pferden unter dem Befehle des Obristen Perregaux ausrücken. Unser berühmter Mahler, Horaz Vernet, der sich zu Bona befand, wünschte diese Expedition zu begleiten, und erhielt dazu Erlaubniß. Er nahm sich vor, einige Studien daselbst, vorzüglich bei dem alten Hippone vorzunehmen. Die Colonne fand, nachdem sie über die Seibuse gesetzt, große Ebenen mit reichen Ernten an Weizen und Gerste, und treffliches Pferdesutter. Als die Recognoscirung an den Fluß Mastrab gekommen war, wandte sie sich rechts, und erfrischte sich an dem Ufer des Kamelsee's, dessen Wasser vorzüglich gut ist. Hier stellten sich die Scheiß der verbündeten Stämme ein, um ihrer Pflicht und ihren Dienstanerbietungen Genüge zu leisten. Nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde nahm die Colonne ihre Richtung gegen das Seeufer, und stieß auf ihrem Wege auf mit Taback und Wassermelonen angebaute Felder, auf häufige Pomeranzen- und Granatenpflanzungen und reichliche Bewässerungen. Man nennt dieß ein gelobtes Land; auch sind die Märkte von Bona beständig mit allen Arten von Vorräthen bedeckt, und schon liegen zahlreiche Schiffe auf der Rhede, um Ladungen einzunehmen. Die Recognoscirung rückte nach einem vierzehnstündigen Marsche in Bona ein, ohne einem einzigen Feinde begegnet zu seyn, und war von der Schönheit des durchzogenen Landes bezaubert. So ist das Land, welches Bona umgibt; es wird eines Tages die beste unsrer Colonien werden.

Der Seeminister soll darauf bestehen, daß Commando unserer Seemacht in der Levante zu erhalten; inzwischen soll bis zu dem Augenblicke, wo die Antwort von London über die Art von Mit-

wirkung, die man von dem englischen Cabinette hofft, eintrifft, nichts entschieden werden.

Nach Briefen aus Marseille sind die commerciellen Verhältnisse der Stadt in einem sehr blühenden Zustande; der Krieg in der Levante hat den Handel von Marseille eher belebt als gelähmt, wie man besorgt hatte. Sollte jedoch Griechenland zu einiger Ruhe kommen, so dürfte die griechische Marine den größten Theil des Zwischenhandels im Mittelmeere an sich ziehen. Die Zukunft von Marseille hängt von der commerciellen Entwicklung des Bassins der Rhone ab, dessen einziger Hafen es ist; diese zu erleichtern, hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Eisenbahn von Lyon nach Marseille, welche einen Theil der von der Regierung entworfenen Straße von Havre über Paris nach Marseille bildet, auszuführen.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Ministers d'Argout an den König, worin derselbe auf die Aufhebung des Belagerungszustandes in den vier westlichen Departements anträgt, da der Hauptbeweggrund dieser Vorkehrung, die Anwesenheit der Herzogin von Berry, aufgehört hätte, und die Hauptansführer der Aufwiegelung gefangen und in den Händen der Justiz seien. Darauf folgte alsdann unterm 10. Juni nachstehende königliche Ordonnanz: „Art. 1. Der Belagerungszustand der Departements der Maine und Loire, der Vendee, der niedern Loire und der beiden Sevre's und der Bezirke von Laval, Chateau Gontier und Vitre, welche zu den Departements der Mayenne und Ille und Villaine gehören, ist aufgehoben. Art. 2. Unsr Minister Staatssecretaire des Kriegs und des Innern sind mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. (Unterz.) Ludwig Philipp. Durch den König: Graf d'Argout.“

Der Herzog von Orleans ist von seiner Reise nach England und Belgien am 13. Abends wieder in Paris angekommen. (Allg. Z.)

Der General Komarino ist, von zwei Adjutanten, einem Polen und einem Franzosen, begleitet, von Paris nach Boulogne abgegangen, um sich dort nach Portugal einzuschiffen. (West. B.)

Die französischen Blätter enthalten eine vergleichende Uebersicht der englischen und der französischen Marine. Am 20. September 1832 zählte England 567 Schiffe (worunter 109 Linienschiffe), von welchen 167 bewaffnet, 349 abgetackelt, und 47 im Bau befindlich sind. Frankreich wird am 31. December 1835 298 flotte Schiffe (worunter

24 Linienschiffe) und 66 auf den Werften, in Allem also 364 Schiffe, mithin viel weniger als England, und viel mehr als die vereinigten Staaten, haben. (W. v. L.)

General Bugeaud hat die 25,000 Franken, welche ihm die Regierung für seine Sendung nach Blaye bewilligte, zwei Gemeinden zur Anlegung von Brunnen überlassen. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, den 30. Mai. Das Programm für die Festlichkeiten am 20. Juni ist bereits erschienen. Sie sollen acht Tage dauern; an drei Abenden wird eine allgemeine Beleuchtung, an fünf Tagen werden Stiergefächte Statt finden. Auch ein freies Schauspiel wird — zum erstenmal in Spanien — gegeben. Die meisten zu Deputirten gewählten Notabeln des Reichs sind bereits eingetroffen.

Im Königreiche Murcia verübt eine Art Fliegen, Namens Paulina, weiß, mit leicht in schwarz gestreiften Flügeldecken, große Verheerungen. Sie zeigt sich in ungeheuren Schwärmen, so daß, wie bei den Heuschrecken-Schwärmen, die Luft davon fast verdunkelt wird, und fällt dann auf Kornfelder nieder, wo sie Aehren und Stengel durch ihren Stich völlig verdirbt. Glücklicherweise läßt dieß Insect sich leicht greifen und tödten. Doch ist das Getreide durch den Stich desselben so vergiftet, daß es zu Brod verbacken tödtlich seyn würde. (Prag. Z.)

Großbritannien.

Ein Morgenblatt will wissen, der Fürst von Dalrymple werde am 20. Juni London verlassen, um nicht mehr dahin zurückzukehren. Die Herzogin von Dino werde mit ihrer Tochter nach Aachen in die Bäder gehen.

Hr. Brunel hat zwei Ueberschläge zur Vollenkung des unterirdischen Ganges unter der Themse vorgelegt. Um diesen für Fußgänger zugänglich zu machen, müssen nach seiner Berechnung noch 146,000 Pf. St. darauf verwendet werden; die Kosten für die Wagen-Anfahrt berechnet er auf 248,000 Pf. Sterl. (W. Z.)

Rußland.

Riga, 6. Juni. Sr. Majestät der Kaiser sind am 3. d. M. von Dünaburg hier angelangt. Am folgenden Tage fand eine glänzende Mustering über das hier versammelte Militaircorps statt, und der Kaiser bezeugte demselben vollkommene

Zufriedenheit. An beiden Tagen besuchten Sr. Majestät mehrere öffentliche Anstalten. An den Abenden war die Stadt festlich erleuchtet. Vorgestern beehrte Sr. Majestät einen im Schwarzenhäupter-Hause veranstalteten Ball mit Ihrer Gegenwart und sehten gestern Nachmittags Ihre Reise nach Reval fort. (Allg. Z.)

Petersburg, den 8. Juni. Am 5. ist Ihre Majestät die Kaiserin nach Reval abgereist. Um acht Uhr fuhr Ihre Majestät hier ab, um 5 1/2 Uhr Nachmittags passirte sie Narwa, nachdem sie in der Stadtkirche ihre Andacht verrichtet. Der Minister des kaiserl. Hofes Fürst Wolkonski, der Graf Woronzow-Daskow und der Leibarzt, Dr. Rauch, begleiteten die Kaiserin. — Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers gehen die Nachrichten bis Dünaburg, wo der Kaiser über 30,000 Mann Truppen Heerschau hielt, und Riga. In Dünaburg wohnte der Kaiser bei seiner Reise am ersten Pfingsttage der feierlichen Aufpflanzung der Flagge der Festung bei.

Rußland läßt in diesem Augenblicke eine Reihe der großartigsten Befestigungswerke ausführen; dahin gehören der Brückenkopf von Dünaburg, die Arbeiten in Kronstadt, die Befestigung Kiows nach einem sehr großartigen Plan, die Erhebung Brests zu einer Festung ersten Ranges, die Beendigung der Befestigung von Sobruisk, die Befestigung von Reval, Modlin, Staschew und die Errichtung der Citadelle von Warikow. (Dest. B.)

Osmannisches Reich.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. Juni (die durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufen sind) zufolge war Ibrahim Pascha mit seiner Armee im vollen Rückmarsche aus Kleinasien über den Taurus begriffen. — Sr. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist am 8. d. M. auf dem Dampfschiffe, an dessen Bord er sich in Neapel zur Reise nach der Levante eingeschiffet hatte, im erwünschtesten Wohlsein in Konstantinopel eingetroffen und nebst seinem Gefolge im k. k. Internunciatur-Gebäude abgestiegen. (Dest. B.)

Griechenland.

Nauplia, 12. Mai. In dem Augenblicke, als wir dieses schreiben, befinden sich von den k. griechischen Truppen 3 Bataillons Infanterie, eine Escadron Lanzenreiter, 4 Gebirgshaubigen, und 300 Mann irregulärer Truppen auf dem Marsche nach der türkischen Gränze; Ingenieuroffiziere wurden vorausgeschickt, an den gangbarsten Defileen der Gränzen Blockhäuser zu erbauen; die übrigen k. griechischen Truppen sind endlich in der Art dislocirt, daß sie sich in der kürzesten Zeit der erwähnten Heeresabtheilung anschließen können. Der General-Inspector der Armee, Oberst v. Schmalz, wird diese Expedition befehligen, und sein Hauptquartier in Karpenisse (Kapenesch) aufschlagen. Die Organisation des Landes schreitet indessen mit sichtbarem Erfolge weiter. (Allg. Z.)